download unter www.biodiversitätslibrary.at

Hocke war, wie aus allen seinen Arbeiten hervorgeht, einer der besten Kenner des märkischen Vogellebens. Seine reichen, in mehr als 50 Beobachtungsjahren gesammelten Erfahrungen beabsichtigte er in neuester Zeit, in einer Ornis der Mark Brandenburg niederzulegen und bat mich, der ich mit ihm in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts so oft unsere märkischen Fluren durchstreifte, um meine Mitarbeit. Nun hat der Tod seinem Streben ein Ziel gesetzt und das, was er an Beobachtungen und Erfahrungen der Nachwelt noch überliefern wollte, mit fortgenommen. Ist dies auch recht sehr zu bedauern, so hat er doch durch seine veröffentlichten Arbeiten, sowie namentlich durch die fast 20 Jahre bestehende Zeitschrift neben vielen beachtenswerten biologischen Notizen besonders wissenschaftlich überaus wertvolle nidologische und oologische Beobachtungen, Berichtigungen alter Irrtümer und Aufklärung dunkler Punkte geschaffen, so daß sein Name und seine Zeitschrift in der Wissenschaft nie vergessen werden können.

Ehre seinem Andenken!

Alexander Bau.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

E. Schäff. Unser Flugwild. Naturwiss. Wegweiser. Ser. A. Bg. 19. — Stuttgart. 8. 103 pp. m. 4 Taf. u. 27 Textfig. **Preis geb. Mk. 1.40.**

Das uns vorliegende Büchlein bezweckt, allen, die sich für die Vogelwelt und zwar für jenen Teil derselben, welcher jagdlich als Flugwild bezeichnet wird, interessieren, als ein darüber orientierender Führer zu dienen. Trotz der Beschränktheit des zugewiesenen Raumes hat der bekannte Verf. die sich gestellte Aufgabe in einer Weise gelöst, die alles Lob verdient und ihm gewiß den Dank so manches, der darin Belehrung sucht, sichert. Die vier beigegebenen Tafeln und die 27 Textabbildungen sind eine erwünschte Zugabe, welche dem Laien das Bestimmen vielfach erleichtern. Der Preis ist beispiellos billig und für weiteste Verbreitung berechnet. T.

Ed. Lampe. Zur Wirbeltier-Fauna des Regierungsbezirkes Wiesbaden. [Jahrb. Nassau. Ver. Naturf. Wiesbaden. 63. 1910. p. 197—198.]

Berichtet über seltene ornithol. Vorkommnisse im Gebiete. T.

G. Schiebel. Ein hahnenfedriges Weibchen von *Emberiza canneti* [Orn. Monatsber. XVIII. 1910. No. 9. p. 142—143.]

Eine vom Verf. am 6. Jänner 1909 bei Metkovič (Dalm.) erlegter, als jüngeres ♂ angesprochener Rohrammer erwies sich bei der anatomischen Untersuchung als ♀. Verf. empfiehlt mit Recht bei jedem erlegten Vogel die Untersuchung der Genitalien, da das äußere Kleid keine sichere Gewähr

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für die Geschlechtsbestimmung bietet außerdem die Aufzeichnung der Genitalien auf der Etikette. T.

Cecilia Picchi. Un altero Esemplare Italiano della *Saxicola deserti* Rüpp. [Bollet. Soc. Ital. Roma. XIN. Ser. II. XI. 1910. 16 pp.]

An ihre kurze Mitteilung im Ibis [cfr. Orn. Jahrb. 1910. p. 196] über die Erbeutung einer *Saxicola deserti* auf Capri anknüpfend, behandelt die bekannte italienische Ornithologin diese Art, inklus. die asiatische Form *montana*, eingehend nach ihren Kennzeichen, Kleidern, ihrer Synonymie, Verbreitung und Lebensweise und gibt auch eine Zusammenstellung der bisher in Europa konstatierten Exemplare mit Nachweisen. Der in den Besitz der Verfasserin gelangte Vogel ist das 8. Exemplar aus Italien. T.

E. D. von Oort. Report on Birds from the Netherlands received from 1. IX. 1900 till. 1. IX. 1910. [Notes Leyden-Mus. XXXII. 1910. p. 203—209 w. Pl. 2.]

Die Sammlung des Leydener Museums wurde in dem genannten Zeitraume um 516 Bälge und ungefähr 65 Gelege indigener Vogelarten vermehrt. Über die bemerkenswerteren Arten werden nähere Angaben gemacht. Die wichtigste Erwerbung ist ein am 7. XII. 1909 bei Rysbergen, Nord-Brabant, erlegtes ♂ von *Falco gyrfalco islandicus*, das erste Exemplar im Lande. Taf. 2 bringt eine photogr. Aufnahme des Vogels und der Oberseite des Stoßes und des linken Flügels. T.

O. Kleinschmidt. Über das weibliche Kleid von *Phoenicurus hodgsoni* und *Erithacus davidi* nebst systematischen Bemerkungen über die ostasiatischen *Erithacus*-Arten (*Larvivora*-Gruppe. [Ornis 1910. p. 197—200.]

Richtigstellung der Bestimmung der in der Überschrift genannten Arten — erstere *Phoen. rufiventris*, letztere *Larvivora ruficeps* — nebst Begründung — Verf. teilt die Larvivora-Arten in drei Gruppen:

I. *Erythacus cyane* (Pall.): *Cyane* Pall., *brunnea* Hodgs., *sibislans* Swinh.

II. *Erithacus komadori* (Temm.): *komadori* Temm., *ruficeps* Hart., *akahige* Temm.

III. *Erythacus calliope* (Pall.): *calliope* Pall., *techebaiewi* Prjw., *pectoralis* Gould, *obscura* Ber. u. Bianchi, *davidi* Oust. T.

C. G. Schillings. Vogelausrottung und Damenhüte (Intern. Frauenb. f. Vogelsch. Flugbl. 1910. 4. 4 pp.)

Wendet sich in überzeugender Weise gegen die Mode, Damenhüte mit Federn zu schmücken, da durch diese Unsitte besonders bevorzugte farbenprächtige Arten, auch der einst so häufige Silberreiher der unteren Donauländer, geradezu der örtlichen Vernichtung von Seite der Federjäger verfielen. Aber auch vom Standpunkte des Naturschützers verdient der Aufruf volle Beachtung. Der Frauenbund für Vogelschutz Berlin-Charlottenburg, Sesenheimer Str. 37 I., der die Bekämpfung genannter Mode auf seine Fahne geschrieben, ladet gleichzeitig zum Beitritte — 1 Mk. jährlich — ein. T.

download unter www.biodiversitätszentrum.at

W. Hennemann. Über den Abzug des Mauerseglers. [Orn. Beob. 1910/11. 2 H. 2 pp.]

Verf. bringt weitere Angaben, welche die von Mühlemann vertretene Ansicht, daß bei andauernd schlechtem Wetter die Segler in rauheren Lagen möglicherweise nicht einmal zur Fortpflanzung schreiten, indem sie frühzeitig großen Witterungsumschlägen durch Rückzug nach dem Süden auszuweichen suchen, zu stützen scheinen.

Hier um Hallein verlassen die Segler uns in der Regel am 28. Juli, nur wenige, deren Junge noch nicht flügge, folgen später. Wohl nordische paßieren noch 1 Monat und später durch. T.

Le Roi. Nochmals W. Schusters „Ornis des Mainzer Beckens". [Orn. Monatsb. 1911. No. 1. p. 2—6.]

Verf. widerlegt die gegen seine Kritik der W. Schuster'schen Arbeit „Ornis des Mainzer Beckens" von diesem abgegebene Erklärung in einer Weise, welche die volle Berechtigung der geübten Kritik außer Zweifel setzt T.

G. Clodius. 7. Ornithologischer Bericht über Mecklenburg (und Lübeck) für das Jahr 1909. (Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenburgs 64. 1910 p. 125—144.]

Fast jedes Jahr bringt der Bericht neben Angaben und Zugdaten über die regelmäßig vorkommenden Arten auch solche über Seltenheiten. So wurde am 30. VI. 1909 bei Weitendorf, nördlich von Güstrow, ein Steppenadler *(A. nipalensis)* ♂ ad erlegt, das 2. Exemplar in Deutschland; am 18. IV. in einer Schar Wacholderdrosseln eine schwarzkehlige (*T. atrigularis*) allerdings nur beobachtet und ein ♀ der Prachteiderente *(Somateria spectabilis)* bei Dahme geschossen. T.

A. Laubmann. Einige seltenere Gäste aus Südbayern's Avifauna. [Ornith. Monatsber. 1910. No. IV. 3 pp.]

Daten über 15 für das Gebiet seltenere Arten. *Buteo b. zimmermannae* ♂ im Herbst 1908 bei Stockheim erlegt, *Pastor roseus* im Mai 1908 in einem Garten (wo?) beobachtet, *Falco vespertinus* ♂, ♀ aus Allenhausen bei Triesing im Mai 1909 erhalten. T.

A. Laubmann. Über eine Schnabelanomalie bei *Corvus corone.* [Ibid. 1910. IV. 3 pp.]

Bespricht eine am 28. XI. 1909 aus Isen erhaltenes Rabenkrähe-♂, dessen Oberschnabel hornförmig nach links gebogen war. 3 Abbildungen werden gegeben. T.

---

v. Berg. Von der Waldschnepfe. (Zeitschr. Allgem. Deutsch. Jadgsch.-Ber. 1910. No, 43—45. sep. 4. 9 pp.)

Unter diesem anspruchslosen Titel macht uns Freiherr v. Berg in Straßburg mit seinen Beobachtungen an Schnepfen bekannt, welche er in seinem langen Jägerleben, vorwiegend in Elsaß-Lothringen, gesammelt hat. Besonderes Interesse für diesen Vogel und der günstige Umstand, daß sich

download unter www.biodiversitätslitteratur.at

bei Verf. Jäger und Forscher in einer Person vereinigen, lassen es begreiflich erscheinen, daß diese Sammlung reicher Erfahrungen auch für den Ornithologen wertvoll erscheinen muß, gibt sie doch über so manche bisher offene Fragen Aufschlüsse oder sucht, selbe nach Möglichkeit der Lösung zuzuführen. Leider müssen wir es uns versagen, auf das viele Wichtige, welches die Arbeit bringt, näher einzugehen, da wir sie sonst nahezu kopieren müßten. Jägern und Ornithologen sei aber diese Studie wärmstens empfohlen. T.

A. Bau. Über den Einfluß des Wetters auf die Vogelbruten [Zeitschr. Ool. u. Ornith. XX. 1910. Nr. 7. p 102—106.]

Verf führt an mehrfachen Beispielen, die er auf seinem Besitztume in Vorarlberg gesammelt hat, den die Vogelbruten schädigenden Einfluß an, den schlechte Witterungsverhältnisse — insbesonders die des letzten Jahres — auf die Vogelbruten ausübten. T.

K. Loos. Welche Stellung nimmt der Schwarzspecht unter den heimischen Spechten ein? [Naturw. Zeitschr. Forst- Landw. [Stuttgart.] 8. 1910. H. 9. p. 447—450.

Verf. bespricht die Biologie des Schwarzspechtes, in welcher sich dieser am meisten den Erdspechten nähert, indem er wie sie sich vorwiegend von Ameisen nährt und die Jungen aus dem Vormagen füttert, welcher den Buntspechten zu fehlen scheint. Hierauf wird auf die Größenverhältnisse der inneren Ernährungsorgane näher eingegangen, was in Verf. Werk (cfr. Orn. Jahrb. 1910, p. 235) nicht der Fall war. T.

J. Thienemann. Der Zug des weißen Storches (*Ciconia ciconia*) auf Grund der Resultate, die von der Vogelwarte Rossitten mit den Markierungsversuchen bisher erzielt worden sind. [Zool. Jahrb. Suppl. XII. 1910. p. 665—686 m. Taf. 16—18.]

Diese Arbeit, die uns über die intimeren Details und Resultate der Storchberingung der Vogelwarte Rossitten berichtet, enthält in ihrer Einführung die Mitteilung, daß bis jetzt an 3000 Fußringe auf Ersuchen von Storchnestbesitzern verausgabt wurden, daß nach der 1905 durch Geheimrat Braun-Königsberg festgestellten Zählung **13565** besetzte Nester in Ostpreußen, demnach 27130 alte Störche vorhanden waren und von 35 St. gezeichneten die Ringe eingeliefert wurden. Wenn unter solchen Umständen gegen die Storchberingung gewettert —, von einer Schädigung des Storchbestandes gesprochen wird — so zeugt dies nur von einem ganz glaublichen Unverständnis der Betreffenden, die sich zum Anwalt einer Sache machen, die nach keiner Richtung hin eines solchen bedarf, weil sie eben nicht bedroht ist. So lange Deutschland eine so reiche Vorratskammer an Störchen besitzt, solange die Zahl derjenigen, deren Ringe abgeliefert wurden, eine so minimale ist, kann von einer Gefährdung dieses „dekorativen Vogels" überhaupt nicht gesprochen werden, außer dort, wo man ihm die Lebensbedingungen genommen; dies gehört aber auf ein anderes Konto, mit dem die Beringung absolut nichts zu tun hat.

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nach dieser Abschweifung, die in Folge der ebenso überflüssigen wie ungerechten Ausfälle gegen die Beringung nicht zu umgehen war, kehren wir zur Arbeit zurück. Selbe zerfällt in vier Abschnitte und behandelt 1. die von den norddeutschen Störchen im Herbste eingeschlagene Zugrichtung; 2. den Zug nach und in Afrika; 3. die Rückkehr der Störche in ihr Heimatgebiet; 4 die an den Nestern oder sonst in Deutschland beobachteten Versuchsstörche, deren Ringnummern nicht festgestellt werden konnten.

Erwiesen ist jetzt durch Belege, daß der Herbstzug der Störche aus Nord- und Mittel-Deutschland, auch der aus Dänemark, in südöstlicher Richtung über Ungarn erfolgt und sich bis Süd-Ostafrika fortsetzt, also über 85 Breitegrade sich erstreckt.

Erwiesen ist weiters durch Belege, daß die im Neste beringten junge Störche das Heimatsgebiet wieder aufsuchen.*)

Drei Kartenskizzen versinnlichen den Herbst- und Frühjahrszug der norddeutschen Störche auf Grund der Belege.

Wie aus den Mitteilungen verschiedener Berichterstatter erhellt, wird der Storch von den Eingeborenen Afrikas zu Speisezwecken stark verfolgt. Da darf man sich wohl nicht wundern, wenn manches Storchnest daheim unbesetzt bleibt.

Wir wollen diese schönen Erstlingsresultate, die uns die Storchberingung brachte, nicht überschätzen; aber auch das Gegenteil darf nicht der Fall sein, denn es handelt sich hier um exakte Beobachtungen, die nicht zu bestreiten sind. Die folgenden Jahre werden uns ja immer weitere Aufschlüsse bringen, da die Vogelmarkierung immer mehr an Boden gewinnt. So wird es gewiß auch von großem Interesse sein zu erfahren, woher die in Marokko überwinterten Störche stammen, deren massenhaftes Auftreten in Marrakesch es Dr. K. Floericke, wie er in seinem 1910 erschienenen Kosmos-Buche »Säugetiere fremder Länder« p. 6 mitteilt, ermöglichte, seine gefangen gehaltenen Raubtiere neben Tauben auch mit Störchen zu füttern. ——— T.

C. Loos. Ein Vierteljahrhundert literarischer Tätigkeit. [Forst- u. Jagdz. deutsch. Forstver. Böhm. 11. 1911. H. 1. sep. kl. 8. 12 pp.]

Übersicht der wissenschaftlichen Tätigkeit des Verfassers, die in dem genannten Zeitraume auf ornithologischem Gebiete allein 112 Publikationen umfaßt. ——— T.

W. Hennemann. Über das Auftreten des Seidenschwanzes (*Ampelis garrulus* L.) in dem oberen Sauerlande und in den benachbarten Gebieten im letzten Jahrzehnt. [Jahresb. XXXVIII. Westfäl. Prov.-Ver. Wissensch. u. Kunst. Münster /W. 1909/1910. p. 47—48.]

Trat 1903—04 zahlreich auf, 1907—08, 1908—09 in geringer Menge. ——— T.

W. Hennemann. Über die Rotschwänze, Stein- und Wiesenschmätzer im Sauerlande. [Ber. Vers. bot.-zool. Ver. Rheinl. u. Westf. 1910. p. 3—9.]

Behandelt eingehend Vorkommen u. Zug genannter Arten im Gebiete. T.

*) Ein von mir 1909 gezeichnetes Segler-♀ brütete 1910 wieder in demselben Nistkasten. D Herausgeb.

download unter www.biodiversitätszentrum.at

W. Hennemann. Der diesjährige Kreuzschnabelzug im Sauerlande [Ibid. 1910. p. 9—10.]

Der Zug machte sich nur im oberen Sauerlande, aber in geringem Maße bemerkbar. T.

P. Emmeram Heindl. Ornithologische Beobachtungen zu Andechs 1908—1909. [Nat. u. Offenbar. 56. 1910. p. 681—697; 746—760.]

Der bekannte Vogelkundige des Klosters Andechs berichtet hier über seine sehr sorgfältigen biologischen Beobachtungen, welche die Jahre 1908 u. 1909 umfassen, und folgende Abschnitte enthalten: 1. Zug- und Strichperiode. 2. Vom Leben und Treiben auf den Futterplätzen. 3. Die Brutperiode. Jede Seite der Schrift verrät den wahren Vogelfreund und kundigen Beobachter, dem auch das scheinbar Unbedeutendste nicht entgeht. T.

R. Bar. Snouckaert van Schauburg. Ornithologie van Nederland. Waarnemingen van 1. Mei 1909 tot en met 30. April 1910. [Tijdschr. Ned. Dierk. Vereen (2) Dl. XII. Afl. 1. p. 60—73.]

Einer allgemeinen Übersicht folgen die speziellen Angaben, die uns wie stets über die interessanteren Vorkommnisse in der Niederlande orientieren. Hervorgehoben seien: *Acanthis cannabina* × *A. flavirostris, Pinicola enucleator, Parus cyanus, Falco candicans, Buteo desertorum, Ibis falcinellus, Cursorius gallicus, Charadrius dom. fulvus.* T.

E. P. Tratz. *Sylvia sylvia hortensis* (Gm.) in Nordtirol. [Orn. Monatsber. 1910. p. 807—808.]

Erster sicherer Nachweis des Vorkommens des Orpheusgrasmücke in Nordtirol. T.

R. Eder. Die Beziehung der Bodenbeschaffenheit zur Vogelwelt im Mödlinger Gebiete und das Auerhuhn als Brutvogel des Kleinanninger. [Mödlinger Bezirks-Bote 1910.]

Verf. weist durch Beispiele die Abhängigkeit verschiedener Vogelarten von der Bodenbeschaffenheit nach und berichtet schließlich über ein von ihm aufgefundenes Auerhuhnnest. T.

R. Eder. Das österreichische Reichshaus in der internationalen Jagd-Ausstellung. [Ibid 1910.]

Schildert die ausgestellten Objekte und nimmt auf die ornithologischen besonders Bezug. In der Jagdliste der Fürst Fürstenberg'schen Domäne Pürglitz in Böhmen findet sich ein Rackelhahn bereits 1735 verzeichnet. T.

B. Schweder. Jagdwesen u. Naturschutz. Sekt. III. Ref. 5. 24 pp. II. Internat. Jagd-Kongr. Wien, 1910.]

Das vom Verf., Professor a. d. höheren Forstlehranstalt in Mähr.-Weißkirchen, erstattete Referat behandelt in eingehender, klarer Weise die Notwendigkeit des Naturschutzes, besonders von Seite des Jägers und beantragt die ihm dafür nötig und wichtig erscheinenden Punkte internationaler Berücksichtigung. T.

download u...iezentrum.at

O. Reiser. Jagdwesen und Naturschutz (Schutz der Adler). [Sekt. III. Ref. 5. II. Internat. Jagdkongr. Wien 1910.]

Tritt für den Schutz der Adler und Geier ein und empfiehlt, das Vergiften mit Strychnin einzustellen, welches für beide verhängnisvoll wird, indem durch selbes z. B. der Bartgeier nahezu ausgerottet wurde. T.

W. Riegler. Zur Vogelschutzfrage. [Österr. Forst- und Jagdzeit. 28. 1910. No. 26. p. 238—239.]

Unter obigem Titel wendet sich Verf. gegen einen in demselben Blatte erschienenen Artikel, der für die Nützlichkeit einzelner Vogelarten eine Lanze brach. Verf., ein warmer Vogelfreund und langjähriger aufmerksamer Beobachter der Vogelwelt, der auf seinem im Wienerwald gelegenen Besitztum, den Höhlen-, Baum- und Buschbrütern das möglichste Entgegenkommen zeigt — gegen 35—40 Vogelpaare brüteten in seinem $^1/_2$ Joch großen Garten — teilt auf Grund seiner Wahrnehmungen die den Insektenfressern zugeschriebene Bedeutung nicht, tritt aber dennoch für die Schonung der Vogelwelt aus ethischen Gründen ein und plädiert dafür, den vor den Toren Wiens gelegenen Wienerwald als Vogelreservat zu erklären.

Wir haben schon vor Jahren unseren Standpunkt in der Vogelschutzfrage wiederholt bei Besprechungen dahin präzisiert, daß die Bedeutung des Vogels, besonders der Insektenfresser, weit überschätzt wurde und daher in erster Linie ethische Gründe es sein sollen, welche uns veranlassen, die Vogelwelt unseres Schutzes teilhaftig werden zu lassen. Diese Anschauung gewinnt durch die jetzt sich rasch mehrenden Naturschutzbestrebungen, welche bemüht sind, das Vorhandene zu erhalten, ohne Rücksicht auf dessen Nutzen oder Schaden, immer mehr an Boden.

Dem Vogelschutz haben seine unberufenen Freunde weit mehr geschadet als genützt, weil die lächerlichen Überschätzungen einer nüchteren Kritik nicht Stand halten konnten. Aber gerade die Gegner und Bekämpfer der Nützlichkeitstheorie waren es, welche dem Vogelschutze zu allgemeiner Verbreitung verhalfen, indem sie die Parole ausgaben, nicht das Nützlichkeitsmoment sei für den Schutz des Vogels maßgebend, sondern das ethische.

Eine über vier Dezennien reichende Beobachtungszeit hat uns gelehrt, daß die Bedeutung der Vogelwelt ebenso über- als unterschätzt wird. Die Vögel erfüllen wie jedes Geschöpf ihren Zweck in der Natur; ob aber ihre Wirksamkeit ein unsere Interessen fördernde, ob eine indifferente oder schädigende genannt werden kann, das ist von so vielen Umständen abhängig, und darf nur selten auf das Konto des Vogels allein geschrieben werden. T.

Zeitschrift für Oologie. Unter Berücksichtigung der Nidologie und aller das Brutgeschäft betreffenden biologischen Beobachtungen. Herausgegeben von G. Krause, Pankow-Berlin (F. Lehmanns Verl., Stuttgart. 1. Jahrg. 1911. 12. Nrn. jährl. **Preis 6 Mk.**

Die bisher der Eierkunde dienende »Zeitschrift für Oologie und Ornithologie« scheint mit dem Ableben ihres Herausgebers und Redakteurs H. Hocke, ihr Erscheinen eingestellt zu haben. An ihre Stelle tritt ein neues

download unter www.biologiezentrum.at

Unternehmen, dessen Herausgeber und Redakteur der bekannte Autor der »Oologia universalis palaearctica«, G. Krause, ist. Das gibt Gewähr, daß die Zeitschrift ihrer Bestimmung voll entsprechen wird. Die uns vorliegende 1. Nummer enthält außer den einführenden Worten des Verlegers Aufsätze von L. v. Boxberger: Über die Eier der großen Raubmöve (*Cataracta scua*); G. Krause: Die Oologie und ihre Eigenheiten; G. E. F. Schulz: Das Photographieren von Nestern und Eiern; L. v. Boxberger: H. Hocke † u. 1 Tafel Kuckuckseier (V) aus der »Ool. univ. palaearct.« Den vielen Oologen ist durch das Erscheinen dieser Zeitschrift wieder ein neuer Sammelpunkt geboten. T.

Fr. Lindner. Am Nistplatze des Thüringer Steinsperlings [Orn. Monatsschr. XXXVI. No. 1. p 62—72].

Pastor Carl Lindner hat sich ein großes Verdienst um die Erforschung des Vorkommens des Steinsperlings in Deutschland, sowie seiner Biologie erworben (cfr. Orn. Monatsschr. 1906/07). Auch sein Bruder Fr. Lindner hat im Juni 1909 eingehende Beobachtungen an einem Brutpaare, dem einzigen, das er an den früher bewohnten Brutplätzen aufzufinden vermochte, dessen Niststätte in dem Astloche eines alten Apfelbaumes stand, angestellt. Leider sind die Aussichten für die Erhaltung dieses so interessanten Vogels an seinen ehemaligen Wohnstätten recht ungünstige, zumal sein Verschwinden sich ohne merkbare Ursachen vollzieht. T.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. IV vollständig neubearbeitete Auflage. Herausgegeben von Prof. Dr. O. zur Straßen. Bd. VI. Die Vögel. Neu bearbeitet von W. Marshall, vollendet von F. Hempelmann u O. zur Straßen. I. Teil, Lex. 8. XVI. u. 498 pp. m. 27 farb., 23 schwarz. Taf. u. 100 Textabbildungen. — Leipzig u. Wien (Bibliogr. Instit.) 1911. Preis in Halbleder geb. 12 Mk.

Kein Werk war für die Popularisierung der Tierkunde von solch' gewaltigem bahnbrechenden Einflusse wie Brehms Tierleben. Zum erstenmale wurden da die wichtigsten Vertreter der gesamten Tierwelt in Wort und Bild vorgeführt und der Hauptwert auf die biologische Schilderung derselben gelegt. Dies in Verbindung mit der fesselnden Schilderungsweise Brehms, dem außerdem als Illustratoren die besten deutschen Tierzeichner zur Seite standen, hat dem Werke, das in alle Kultursprachen übersetzt, zum Gemeingute aller wurde, die Interesse an der vielgestaltigen Tierwelt nehmen und sich über selbe informieren wollen, einen Weltruf verschafft. Wie es bei einem derartigen fundamentalen Werke begreiflich, war die erste Auflage bald vergriffen und machte eine zweite nötig, der verhältnismäßig bald eine dritte und jetzt die vierte folgte. Die großen Fortschritte der Wissenschaft zwangen bei aller pietätvollen Wahrung des ursprünglichen Textes doch zu wesentlichen Ergänzungen, Zusätzen und Korrekturen, die sich, um das Werk auf seiner Höhe zu erhalten, als notwendig erwiesen. In dem vorliegenden Band VI. Vögel, 1. Band, sind die Flachbrutvögel-, Tauch-, Pinguin-, Sturm-, Storch-, Gänse- und Raubvögel abgehandelt. Die Bearbeitung der Vögel lag in den bewährten Händen W. Marshall's und wurde nach dessen Ableben von F. Hempelmann und O. zur Straßen vollendet. Hervorgehoben sei, daß

download unter www.biodiversitätszentrum.at

die Einleitung eine wesentliche zeitgemäße Umarbeitung erfuhr, so insbesonders die Anatomie des Vogels, die Theorie des Fluges und die geistigen Fähigkeiten der Vögel. Neben den uns bekannten guten alten Textbildern der Künstler der älteren Auflagen sind es die prächtigen farbigen Tafeln W. Kuhnerts, die das Auge fesseln und entzücken. In neuem Gewande, nach jeder Richtung hin bereichert, tritt das bewährte monumentale Werk vor seine alten Freunde, und daß es ihm an neuen nicht fehlen wird und kann, dessen sind wir gewiß. T.

Aquila. Red. v. O. Herman. — Budapest 1910. XVII. Lex. 8. VII. u. 305 pp. m. 5 Taf. u. 3 Karten.

Dieser Jahrgang bringt an Aufsätzen: H. Herman, Rede auf dem V. intern. Ornithologen-Kongresse in Berlin (nur ungar.); Joh. Fr. Naumann in Ungarn 1835; J. Greschik, Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahre 1909; K. Hegyfoky, Der Vogelzug und die Witterung im Frühling 1909; J Schenk, Das Experiment in der Vogelzugsforschung; L. Szemere, Die relative Verbreitung der Wachtel und des Rebhuhns in Ungarn; J. Greschik Magen- und Gewölluntersuchungen unserer einheimischen Raubvögel; Beiträge zur Kenntnis der Molaren der einheimischen Murinen; E. Csiki, Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel; J. Schenk, Bericht über die Vogelmarkierungen im Jahre 1910. Kleinere Mitteilungen. T.

E. **Greschik.** Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahre 1909. [Aquila, XVII. 1910. p. 1—27.]

Die Bearbeitung des Zugmaterials erfolgte in der bisherigen Weise. Der Zugcharakter im Frühjahr 1909 war ein normal später, da von 111 besser beobachteten Arten 45 früher, 59 später und 7 entsprechend dem historischen Landesmittel erschienen. Der Zugtypus der Rauchschwalbe war auch diesmal der gleiche. 75 neue Beobachtungsstationen sind zugewachsen. T.

J. **Hegyfoky.** Der Vogelzug und die Witterung im Frühling des Jahres 1909. (Aquila. 1910. p. 128—132.)

Ausgenommen *Coracias garrula* u. *Ruticilla phoenicurus*, deren Ankunft um 1—2 Tage früher erfolgte, war die Verspätung eine allgemeine und betrug 4 Tage. Ursache ist das in Folge andauernder Kälte verspätete Erwachen der Natur und die bis in den Mai hinein reichenden Kälterückfälle. T.

E. **Greschik.** Magen- und Gewölluntersuchungen unserer einheimischen Raubvögel. (Aquila. XVII. 1910. p. 168—179.)

Erstreckt sich auf den Rauhfuß (125), Mäusebußard (81) und die Waldohreule (87 St.). Aus selben ergibt sich, daß beide erstere im allgemeinen Schonung verdienen, letztere zu den nützlichsten Eulen zu zählen ist. Bei der Untersuchung der Ingluvien wurde Wert auf die genaue Bestimmung der Arten gelegt, da jene aus den verschiedensten Teilen des Landes stammend, über die Verbreitung einzelner Nager und Insektenfresser Aufschluß geben und sich weiters Gelegenheit bietet, ein reichhaltiges osteologisches Material zu sammeln. Welch' Wert derartigen Untersuchungen innewohnt, beweist der

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Umstand, daß in den Mägen der Waldohreule in zwei Fällen die erst in neuerer Zeit von L. v. Méhely für die ungarische Fauna nachgewiesene nordische Wühlratte (*Microtus ratticeps*) gefunden wurde.

Die in den Raubvogelmägen und Gewöllen gefundenen Kieferteile gaben Verf. Veranlassung zu seiner gründlichen Arbeit (Beiträge zur Kenntnis der Molaren der einheimischen Murinen), Aquila. XVII. 1910. p. 180—204 m. 3 Taf. T.

E. Czicki. Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel. (Aquila. XVII. 1910. p. 205—218.)

Fortsetzung der Untersuchungen (cfr. Orn. Jahrb. 1910. p. 116) u. zwar bei *Cerchneis vespertinus* u. *tinnunculus* In 90 Mägen des ersteren fanden sich an Wirbeltieren nur in 4 Fällen Feldmäuse und einmal nur 1 Vogel (*Emberiza schoeniclus* juv.), in 94 Stück des letzteren in 15 Fällen Hausmäuse, in 31 Feldmäuse, 1 Spitzmaus, je 1 Buchfink und Goldammer, 5 Sperlinge und in 2 Fällen nicht zu bestimmende Vögel. T.

J. Schenk. Bericht über die Vogelmarkierungen im Jahre 1910. (Aquila, XVII. 1910. p. 219—257.)

Dieser wie stets interessante Bericht zerfällt seinem Inhalte nach in drei Teile, deren erster sich mit den im abgelaufenen Jahre vorgenommenen Markierungen (2649 Ex.) beschäftigt. Als am zahlreichsten gezeichnete Arten sind anzuführen: *Ciconia ciconia* 1121 Junge, *Hirundo rustica* 406, *Ardea purpurea* 282, *Larus ridibundus* 233, *Chelidonaria urbica* 221. Die Nachforschungen, ob die Beringung auf die Jungen, bezw. deren Aufzucht, eine ungünstige Wirkung ausübe, ergaben kein diesbezügliches Resultat. Einige markierte alte Kleinvögel zeigten sich jedoch so weit empfindlich, als sie teils für Tage, teils ganz die alte Brutstelle mieden. Besonderes Interesse beansprucht die Tabelle, welche nach Orten die Höhe des Storchbestandes und die Eierzahl der Gelege verzeichnet. Die Vermehrungsziffer war diesmal eine größere, da sich 4er u. 5er Gelege häufiger fanden. Der zweite Teil gibt Aufschluß über den dermaligen Bestand der zwecks Markierung besuchten Kolonien. Hervorgehoben sei, daß an einer wenig zugänglichen Stelle der »Carska bara« im Fehértó sich ständig 10—12 Edelreiher aufhielten, denen strengste Schonung zuteil wird.

Der dritte Teil enthält ausführliche Daten über jene Arten und Stücke deren Erbeutung 1910 gemeldet wurde. Der südlichste Punkt, von welchem Nachricht über einen gezeichneten ungarischen Storch einlangte, ist Cradock Cape Colony. Derselbe wurde am 2. VII. 1907 im Kom. Vas gezeichnet und am 20. I. 1910 nebst anderen vom Hagel erschlagen. Die Entfernung vom Markierungsorte beträgt 8900 Kilom. Ein interessantes Resultat ergab die Zeichnung von Schwalben — alt und jung —, indem deren Wiederkehr zum Neste, bezw. dem Brutorte konstatiert wurde. Auffällig ist, daß, obgleich bereits über 2000 Schwalben gezeichnet wurden, noch kein einziger Ring aus ihrem Durchzugsgebiete und Winterquartiere zur Einsendung gelangte. T.

J. Schenk. Von der Vogelwelt verhinderte Heuschreckenplage, (Aquila, XVII. 1910, p. 258—261.)

download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Berichtet über einen Fall, wo im Juli 1909 auf einer ca. 500 Hekt. großen Viehweide Heuschrecken in solchen Massen auftraten, daß man den Ausbruch einer Heuschreckenplage befürchtete. Da stellten sich Tausende von Vögeln, vorwiegend Saatkrähen und Störche ein, welche die Heuschrekkenmassen binnen zwei Wochen vernichteten, so daß im folgenden Jahre keine Infektion nachgewiesen werden konnte. Auch aus Süd-Afrika werden Angaben über die hervorragende Tätigkeit der Störche gegenüber den Heuschreckenschwärmen gebracht. T.

L. Keneßey v. Kenese. Die Reiherinsel von Adony (Aquila. XVII. 1910. p. 268—271.)

Diese insbesonders durch Landbeck's Schilderung ihres reichen Vogellebens berühmte, an der Ostgrenze des Kom. Fehér gelegene Donauinsel wurde vom Verf. zweimal — im Juni und Juli — besucht. Auf der 324 Joch großen, einst von Urwald bedeckten Insel ist der forstwirtschaftliche Betrieb eingeführt und damit fand das ehemalige Vogel-Dorado sein Ende. Nach Schätzung des Verf. brüteten jetzt nur ungefähr 10—14 graue und 20—40 Paar Nachtreiher und die Scharben waren verschwunden. Unter den sonst auf der Insel angeführten Arten sei der Nachtigallrohrsänger und der Zwergfliegenfänger erwähnt, welch' letzterer Brutvogel im Hausgarten des Obertuhlrichters D. Huszar ist. Wieder hat die fortschreitende Kultur eine Perle ursprünglicher Natur und reichen Vogellebens vernichtet. T.

J. Michel. Einige Zugbeobachtungen aus dem Elbetale bei Bodenbach. (Aquila, XVII. 1910. p. 275—277.)

Von 6 Arten, darunter auch von der im Beobachtungsgebiete brütende *Muscicapa parva*, werden vieljährige Ankunftsdaten gebracht. T.

H. Ekama. Der Vogelzug in Holland im Jahre 1909. (Aquila, XVII. 1910. p. 278—280.)

Ankunftsdaten, auch einige Letztbeobachtungen des Kuckucks, der Hausschwalbe, Nachtigall, Nebelkrähe, des Storches und Kiebitz aus verschiedenen Orten Hollands. T.

L. v. Szemere. Die relative Verbreitung der Wachtel und des Rebhuhns in Ungarn. (Aquila, XVII. 1910. p. 150—167.)

Eine eingehende Untersuchung über die Verbreitung von Wachtel und Rebhuhn, wozu die von T. Tarján aufgeworfene Frage, ob das Rebhuhn die Wachtel verdränge, Veranlassung gab. Von den zu diesem Zwecke versandten Fragebogen gelangten 114 zum Teil sehr ausführlich behandelt zurück und wenn auch aus 16 Komitaten Angaben fehlen, so gewähren doch die anderen einen guten Überblick über die Verbreitung beider Arten. Verf. stellt die Untersuchungsresultate in 6 Tabellen zusammen. Die I. enthält jene Orte angeführt, wo beide sehr selten oder nicht vorkommen. Die weiteren Tabellen geben Aufschluß über das gegenwärtige und frühere Verhältnis zwischen Wachtel und Rebhuhn. In Tab. II wird das Hügelland zwischen der Donau behandelt. Hier gibt es viele Rebhühner, lokal auch ziemlich viele Wachteln, früher jedoch mehr. Tab. III. Kleine ung. Tiefebene und Tab. IV. Große ung. Tiefebene weisen ähnliche Verhältnisse wie Tab. II auf,

doch zeigen sich diese in letzterer, namentlich in den südlichen Komitaten, für die Wachtel günstiger. Laut Tab. V., die östl. Gebirgegend, finden sich da gegenüber den vorhergehenden beide Arten in bedeutend geringerer Zahl vor, nur in den an die Ebene angrenzenden kultivierteren Orten sind beide häufiger. Ähnliches gilt für Tab. IV., die nördliche Gebirgsgegend, doch weist selbe örtlich noch genug Wachteln auf. Daß das Rebhuhn die Wachtel verdrängt, wurde nicht beobachtet, vielmehr verneint. Die Verminderung der Wachtel ist teils eine Folge ihrer Massenvernichtung im Süden und gewiß nicht zum wenigsten der veränderten Kulturverhältnisse im weitesten Sinne, auch die Witterungsverhältnisse üben einen nicht zu unterschätzenden Einfluß darauf aus. T.

Kleine Mitteilungen. (Aquila. XVII. 1910, p. 258—281.)

Außer einigen schon besprochenen kleineren Arbeiten findet sich hier eine ganze Reihe von Notizen verschiedener Autoren, die manche interessante Beobachtungen bringen. T.

H. Fischer-Sigwart. Das Wauwilermoos. Eine naturwissenschaftliche Skizze. (Mitteil. Naturf. Ges. Luzern, 1910. Bd. 1. 24 pp.)

— Aus dem Vogelleben im Wauwilermoos im Jahre 1910. (Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Basel, 1910, 1. 16 pp.)

Die Naturschutzbestrebungen in der Schweiz besitzen in H. Fischer-Sigwart einen ihrer ältesten und eifrigsten Vertreter. Vorgenannte Arbeiten — Vorträge, die Verf. gehalten — beschäftigen sich mit dem Wauwilermoos. Erstere gibt ein anschauliches Bild der Pflanzen- und Tierwelt, letzterer befaßt sich nur mit der Vogelwelt des Gebietes, für dessen Erhaltung als Reservat Verf. plädiert und, wie es den Anschein hat, mit Erfolg. T

Nachrichten.

†

H. Hocke,

Herausgeb. d. »Zeitschrift f. Oologie u. Ornithologie«, geb. zu Berlin, 19. III. 1843, gest. am 17. X. 1910.

Dr. med. Karl Parrot,

I. Vorsitzender d. »Ornithologischen Gesellschaft« in Bayern, zu München am 28. I. 1911.

Dr. Richard Freiherr König von und zu Warthausen,

auf Schloß Warthausen in Württemberg, am 5. I. 1911 im 81. Lebensjahre.

Captain G. E. Shelley,

zu Bournemouth, am 29. XI. 1910.

André Suchetet in Béauté.

An den Herausgeber eingegangene Journale und Schriften.

The Auk. A. quarterly Journal of Ornithology. — Cambridge, Maß. 1910. XXVII. Nr. 1—4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: Literatur. Berichte und Anzeigen. 67-78